

Tschechische Radaranlage wird nördlich von Neumark gebaut

Zwei Radarschirme unterschiedlicher Größe zu erkennen / Baustoffe werden angefahren / Neuartiger B-Turm am Galgenberg

Furth im Wald. Der BGS-Beamte sah durch sein Fernglas und bemerkte einige Kilometer weit auf tschechischem Gebiet weiße Punkte und zwei schirmartige Gegenstände. Er stand auf der Wiese unterhalb des alten Zollamtes von Neuaign, am geschlossenen Grenzübergang gegenüber der Ortschaft Neumark. In seinem Bericht schrieb er als Zeit der Beobachtung 10.30 Uhr. Das ganze geschah am 7. November. Einen Tag später sichtete eine Streife wieder Neuartiges. Während ein Fotograf des Bundesgrenzschutzes wegen des herrschenden schlechten Wetters das tags zuvor geortete Objekt nicht ausmachen konnte, sah ein anderer einen Wachturm am Galgenberg, der zuvor noch nicht zu erkennen war. Es handelt sich um neueste Bauart, von der es noch keine vergleichbare Beispiele gab. Und was hatte man am Waldrand nördlich von Neumark gesehen? Eine Radaranlage wurde gerade aufgestellt, die erste in diesem Grenzgebiet. Zwei neue Beweise, daß auch nach 23 Jahren Eisernen Vorhang ständig Neues an der Grenze geschieht.

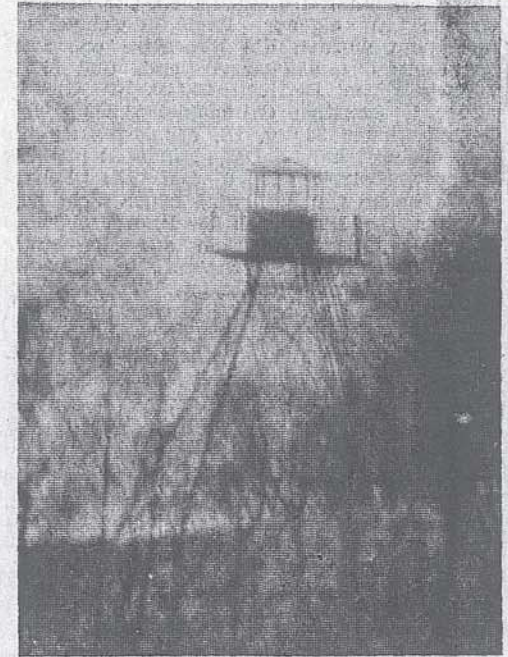
Eine neuinstallierte Radaranlage stellte der Bundesgrenzschutz nördlich von Neumark (Vseroby) fest. Die Anlage befindet sich am gleichen Ort, an dem sie bereits in der Zeit vom 14. bis 23. Juni probeweise aufgebaut war. Nach amtlichen Vermutungen wird der Radarbereich durch einen Zaun abgesichert, da bereits Zaunpfähle stehen. Die Größe der Aufbauten ist etwa 120 Meter in der Breite und in der Länge. Innerhalb des Geländes sind zwei Radarschirme mit unterschiedlichen Größen. Der große Schirm dürfte einen Durchmesser von etwa sechs Meter haben und ist auf einem transportablen Unterbau befestigt. Dieser Grundbau dreht sich zusammen mit dem Schirm. Bei dem kleinen Schirm, dessen Durchmesser auf zwei Meter geschätzt wird, sind bislang keine Einzelheiten zu erkennen gewesen.

Radarschirme zeitweise in Betrieb

Etwa 50 Meter sind beide Schirme voneinander entfernt. Ein Unterstand befindet sich zwischen beiden und dient wahrscheinlich dem Bedienungspersonal als Unterkunft. Außerhalb des abgetrennten Bereiches errich-

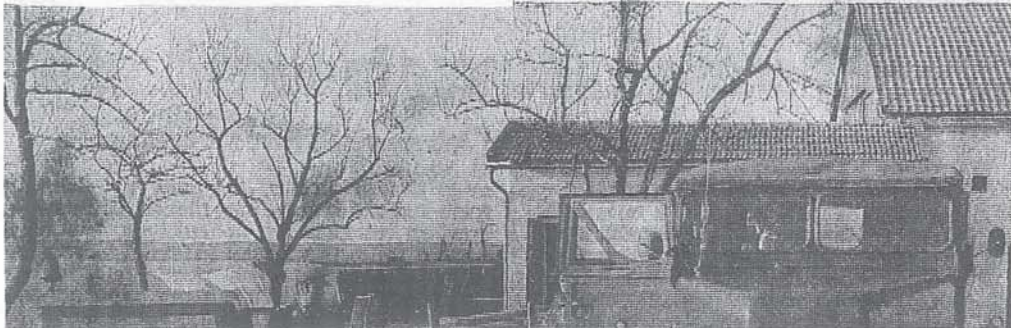
teten die tschechischen Truppen ein etwa 2,50 Meter hohes Holzgestell, das mit Dachpappe verkleidet wurde. Sinn und Zweck der Einrichtung ist nicht erkennbar. Von Neumark stehen in Richtung der Radaranlage bereits Telefonmasten. Baustoffe werden weiterhin angefahren, um die Arbeiten fortzusetzen. Es handelt sich dabei um Sand, Kies und Zement. Zu unregelmäßigen Zeiten sind die Radarschirme in Betrieb. Die allgemeinen Bauten wurden noch nicht abgeschlossen. Die Anlage steht an einer günstigen Stelle, da das Gelände in Richtung Eschkam bis zum Hohenbogen frei ist und durch keine größeren Erhebungen behindert wird.

In den letzten Wochen gab es in diesem Bereich wenig zu sehen, da das schlechte Wetter und der meist herrschende Nebel alles verdunkelte. Erst am Dienstag dieser Woche war wieder Gelegenheit, den Waldrand nördlich von Neumark zu erkennen. An diesem Tag herrschte viel Betrieb im tschechischen Grenzgebiet. Unterhalb der Ortschaft Neumark arbeiteten zahlreiche Personen mit einem Bagger und mehreren Traktoren, wäh-



Ein neuartiger Beobachtungsturm steht auf dem Galgenberg bei Neumark. Diese Type wurde hier erstmals errichtet. Die beiden tschechischen Soldaten sind auf dem Weg zu ihrem Unterstand. Selten sieht man Grenztruppen in offenem Gelände.

rend nördlich laufend Sprengungen geschahen. Erstmals seit langer Zeit konnte man Grenzsoldaten sichten.



Aufmachen
15. 11. 72